

Burgenkundliches Kolloquium des SBV

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Nachrichten des Schweizerischen Burgenvereins = Revue de l'Association Suisse pour Châteaux et Ruines = Rivista dell'Associazione Svizzera per Castelli e Ruine**

Band (Jahr): **50 (1977)**

Heft 3

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

schaft Sargans gründete. Deren Mittelpunkt war die gleichnamige Burg, nach der sich der Zweig fortan nannte. Die frühmittelalterliche Siedlung am Fusse des Burgfelsens wurde von den Grafen im 13. Jahrhundert zur Stadt erhoben. Die Burg erlebte mit der Grafschaft und dem Städtchen eine wechselvolle, bewegte Geschichte. Da Sargans durch Verpfändung 1396 österreichisch geworden war, wurde die Burg mit dem Städtchen 1405 von den Appenzellern verwüstet. 1406 überliess Österreich die Grafschaft Sargans pfandweise dem Grafen Friedrich von Toggenburg, zog sie nach dessen Tod 1436 aber wieder an sich. Das Gebiet war in der Folgezeit während des Alten Zürichkrieges heftig umkämpft. Schwyz und Zürich versuchten, sich der Burg und der Hoheitsrechte zu bemächtigen, was zahlreiche kriegerische Verwüstungen zur Folge hatte. Österreich konnte den umstrittenen Besitz nicht halten und gab ihn an die Grafen von Werdenberg-Sargans zurück. Diese mussten 1459 nach einem Einsturz des Wohngebäudes auf der Burg umfassende Instandstellungsarbeiten vornehmen. 1460 besetzten die Eidgenossen Teile des Sarganserlandes, und 1483 verkaufte Graf Jörg von Werdenberg-Sargans seine Ansprüche auf die Grafschaft an die Eidgenossen. Die Burg wurde als Zentrum einer Gemeinen Herrschaft eidgenössischer Landvogteisitz bis 1798. Heute ist im Schloss ein Restaurant und ein Museum eingerichtet.

Hallwil (Kanton Aargau)

Gelegen auf zwei Inseln nahe beim unteren Ende des Hallwilersees, stellt Hallwil eine der grössten Burgen des Kantons Aargau und eines der bedeutendsten Wasserschlösser der Schweiz überhaupt dar. Umfassende Grabungen haben gezeigt, dass die Burg auf einen im späten 11. Jahrhundert gegründeten, aus Holz errichteten Herrschaftshof zurückgeht. Die ursprünglichen Besitzverhältnisse sind nicht ganz sicher geklärt, da die Rechtsstellung der im Jahre 1113 erstmals urkundlich erwähnten Herren von Hallwil umstritten ist. Der im Raume des Hallwilersees gelegene Besitz der Familie bildete zusammen mit der Burg stets lehnsunabhängiges Eigengut, was auf eine ursprünglich selbständige Rodungsherrschaft schliessen lässt. Im 12. Jahrhundert wurde die älteste Holzanlage nach und nach durch einen massiven Steinbau ersetzt. Die Herren von Hallwil traten in die Dienste der Grafen von Lenzburg und deren Rechtsnachfolger, behielten aber Hallwil immer als Eigenbesitz und bauten diesen allmählich zu einer bedeutenden und verhältnismässig ertragreichen Grundherrschaft aus. Dank der Erwerbung weiterer Güter, namentlich habsburgischer Lehen, sicherte sich die Familie eine ökonomisch so starke Stellung, dass sie im Spätmittelalter die Krise der feudalen Wirtschaftsform überstand. Deshalb brauchte die Burg weder verkauft noch verpfändet zu werden und blieb somit bis ins 20. Jahrhundert hinein immer im Besitz der gleichen Familie. 1415, als die Berner den Aargau eroberten, leisteten die Herren von Hallwil vergeblich Widerstand

und mussten die bernische Landeshoheit anerkennen. Im Verlaufe der Zeit erlitt die Burg mehrmals Kriegs- und Brandschäden und wurde immer wieder um- und ausgebaut. Die neogotischen Zutaten des 19. Jahrhunderts hat man bei späteren Restaurierungsarbeiten wieder beseitigt. 1925 ist der Familienbesitz in eine Stiftung umgewandelt worden. Das Schloss steht dem Publikum zur Besichtigung offen.

Die Geschäftsstelle

Burgenkundliches Kolloquium des SBV

Aus Anlass seines 50jährigen Bestehens führt der SBV am *Samstag, den 3. September* ein burgenkundliches Kolloquium durch. Unsere Mitglieder sowie weitere interessierte Kreise sollen anhand von sechs Vorträgen über Probleme und Ergebnisse der neuesten Forschung im In- und Ausland informiert werden. Die Veranstaltung ist für alle Teilnehmer gratis, doch ist es Sache jedes Einzelnen, für sein Mittagessen zu sorgen. Eine Kurzfassung der Referate wird vor Beginn des Kolloquiums an alle Teilnehmer abgegeben.

Das Kolloquium wird im Kollegiengebäude der Universität Basel, Petersplatz 1, abgehalten. (Hinweistafel am Haupteingang beachten!)

Interessenten sind gebeten, sich mittels der beiliegenden blauen Karte bis zum 31. Juli 1977 anzumelden.

Das *Programm* des Kolloquiums sieht wie folgt aus:

- 9.30 Begrüssung durch Prof. Dr. Martin Stern, Dekan der Philosophisch-historischen Fakultät der Universität Basel
- 9.45 Dr. Hugo Schneider, Zürich:
Letzimauern im Alpenraum
- 10.30 Dr. K. W. Struve, Schleswig:
Die Burgen der Slawen in ihrem nordwestlichsten Siedlungsraum
- 11.15 Pause
- 11.30 Prof. Dr. Olaf Olson, Aarhus:
The geometrical Viking fortresses in Denmark
- 12.15 Mittagspause
- 14.45 Prof. Dr. W. Meyer, Basel:
Rodung, Burgenbau, Herrschaftsbildung
- 15.30 Prof. Dr. J.G.N. Renaud, Amersfoort:
Niederländische Backsteinburgen des 13. und 14. Jahrhunderts
- 16.15 Pause
- 16.30 Prof. Dr. W. Janssen, Bonn:
Niederungsburgen im Rheinland. Vom Holzbau zur Steinburg.
- 17.15 Diskussion